Merkmale der Parabel kennenlernen

|  |  |
| --- | --- |
| Info | Parabel  Parabeln verstehen sich als eine Aufforderung zum Denken. Sie regen den Leser dazu an, anhand eines bildhaften Beispiels einen entsprechenden allgemeinen Sachverhalt zu finden. Im Denkvorgang soll der Bildteil der Parabel (der metaphorische Bereich) mit der Sachebene (dem thematischen Bereich, der Deutungsebene) verknüpft werden. In der Geschichte benannte Figuren oder Dinge erhalten häufig eine symbolische Bedeutung. Die Suche nach der Wahrheit, der Erkenntnis von sinnvollem Handeln, ist die wesentliche Absicht der Parabel. Dieser Appellcharakter wird häufig durch eine Einkleidung der Parabelerzählung in eine Gesprächssituation (kommunikative Ebene) unterstützt. Es wird in der Regel sachlich formuliert. Die knappe Form unterstützt diesen Stil. Der Satzbau wirkt komprimiert und reduziert, statt ausschmückender Adjektive, Verben oder anschaulicher Nebensätze finden sich adverbiale Bestimmungen.  Parabeln sind zunächst durch ihre Verankerung im religiösen Bereich, vor allem in der buddhistischen, hebräischen und christlichen Literatur, geprägt. Im 20. Jahrhundert löst sich die Parabel aus der religiösen Umklammerung, erhalten bleibt meist nur noch der parabolische Charakter der Texte; in ihrer Form entfernt sie sich weit von den religiösen Vorbildern. Der Bezug bleibt jedoch auch in modernen Texten vorhanden; das Spiel mit religiöser Vorgabe und politischer Intention in dem Text „Der Präventivschlag“ von Erich Fried etwa (vgl. die Klett-Edition „Vom Atem zum Stillstand. Kurzprosa von 1945–2010“, S. 38 f.) verweist auf die Tradition, dreht die metaphorische Ebene der Vorgaben im Alten Testament eine Umdrehung weiter, um den Wahnsinn militärischer Logik ins Bild zu setzen.  In modernen Parabeln erscheint die Beziehung zwischen Bild- und Sachebene häufig wesentlich offener. Dem im Vordergrund stehenden Geschehen auf der Bildebene kann nicht ohne Weiteres eine direkte Entsprechung auf der Sachebene zugeordnet werden. Entsprechend ändert sich die Haltung zur intendierten Wirkung auf den Leser. Die gleichnishaften Parabeln sind auf eine Einstellungsänderung angelegt und entsprechen damit den Fabeln und Kalendergeschichten. Die komplexeren Texte des  20. Jahrhunderts öffnen dagegen Wege in surreale Welten, die in ihrer Offenheit schwer zu deuten sind. |

 1  Markieren Sie in dem Informationstext die wesentlichen Merkmale der Erzählform „Parabel“. Unterscheiden Sie dabei zwischen inhaltlichen und formalen Merkmalen. Wählen Sie für Ihre Markierungen zwei Farben.

 2  Fassen Sie Ihre Ergebnisse in folgender Tabelle stichwortartig zusammen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | traditionelle Parabeln, die belehren sollen | komplexe Parabeln, die in surreale Welten führen |
| Inhalt |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
| Form |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |